



Die Frauen der Feuerwehr verteilten Suppe.



Die Senioren winkten den Pilgern am Ortseingang zu.

Alles ist gut gelaufen

188. Diözesanwallfahrt führte am Freitagvormittag durch Frontenhausen

Frontenhausen. (au) In Regensburg startete am Donnerstag die 188. Diözesanfußwallfahrt nach Altötting. Seit dem Jahr 1830 existiert die Fußwallfahrt zur Gnadenmutter von Altötting. Der Weg führte die Wallfahrer traditionsgemäß am Freitag durch Frontenhausen.

Zahlreiche Pilger waren wieder in der Marktgemeinde Frontenhausen in Quartieren zur Übernachtung untergebracht. Am ersten Tag waren die Quartiere auf 20 Orte, am zweiten Tag auf zwölf Orte verteilt.

Pünktlich um 10.20 Uhr trafen laut der Einsatzleiterin der Regensburger Polizei Ursula Fendl 5200 Wallfahrer an der Vilsbrücke in Frontenhausen ein. Begrüßt wurden die Wallfahrer von Bürgermeister Dr. Franz Gassner und Pfarrer Thomas Diermeier.

Gekommen waren auch die Kindergartenkinder, die sich über Bonbons der Wallfahrer freuten. Am Ortseingang warteten etwa 25 Bewohner des Seniorenheims und winkten den Pilgern zu. „Die Polizei sorgte für die Sicherheit im Verkehr. Gut ist, wenn auf wenig befahrenen Straßen gegangen wird!“, sagte Polizeidirektorin Fendl. Auf den jeweiligen Wegabschnitten wurde die Regensburger Polizei von den örtlichen Dienststellen unterstützt. Alles sei gut gelaufen. Das BRK musste bis zur Ankunft in



Pfarrer Thomas Diermeier und Bürgermeister Dr. Franz Gassner begrüßten die Wallfahrer.

Frontenhausen nur zehn Wallfahrer ärztlich versorgen.

Für einen reibungslosen Ablauf war ein großer logistischer Aufwand nötig. Im Vorfeld wurde von der Marktgemeinde die Absperrung mit den öffentlichen Trägern abgestimmt. In der Pfarrkirche St. Jakob bestand die Möglichkeit an einer Marienandacht mit Aussetzung des Allerheiligsten teilzunehmen, wo-

von reger Gebrauch gemacht wurde. Die Freiwillige Feuerwehr bot auf ihrem Areal 1 500 Menschen einen Sitzplatz, Leberknödelsuppe, Getränke, Kaffee und Kuchen an. Im

Pfarrheim wurden die Pilger vom Pfarrgemeinderat mit Kartoffelsuppe und ebenfalls mit Kaffee und Kuchen versorgt. Schon Tage vorher wurde organisiert, Leberknödel

gekocht und vorbereitet. Die Dankbarkeit der Pilger zeigte wieder, dass sich der große Aufwand der unzähligen ehrenamtlichen Mitarbeiter gelohnt hatte. Am Marktplatz wartete das Team der BRK-Bereitschaft um kleinere Verletzungen, wie Blasen und Wunden zu versorgen. Die örtliche Gastronomie und die Metzgereien hatten sich ebenfalls bestens für diesen Tag vorbereitet, um mit dem Ansturm so vieler Menschen fertig zu werden.

Ein doppeltes Jubiläum prägte heuer die Fußwallfahrt nach Altötting, so Pilgerführer Bernhard Meiler. Vor genau 100 Jahren am 13. Mai 1917 erschien die Gottesmutter zum ersten Mal den Hirtenkindern von Fatima, um ihnen ihre Botschaft anzuvertrauen. Sie offenbarte sich als Königin des Rosenkranzes. In Erinnerung an ihre Aufforderung habe man als Motto unseres gemeinsamen Pilgerwegs 'Betet den Rosenkranz' gesetzt. Ebenfalls vor genau 100 Jahren am 14. Mai 1917 wurde das Fest der 'Patrona Bavariae' zum ersten Mal in ganz Bayern von den Gläubigen gefeiert und damit die Weihe unseres Heimatlandes und all seiner Menschen an die Gottesmutter erneuert und bekräftigt.

Die Organisatoren sind überzeugt, dass ein Zusammenhang zwischen diesen beiden Ereignissen besteht, die direkt aufeinandertrafen. Das Bayerische Rote Kreuz begleitete den Pilgerzug mit 14 Sanitätsfahrzeugen, zwei Rettungswagen und etwa 60 Rotkreuzhelfern. In Frontenhausen wurde vom BRK Tee kostenlos ausgegeben. Für die Betreuung der Pilger standen während der gesamten Wallfahrt sechs Ärzte zur Verfügung. Das Pilgergepäck wurde von 60 Begleitfahrzeugen transportiert. An 16 Stationen wurden jeweils zwei WC-Wägen mit insgesamt 20 Kabinen abgestellt.

Die Pilger konnten während der Wallfahrt bei etwa 15 Priestern beichten, welche im Pilgerzug am Ende gingen. Mittags brach der riesige Zug in Richtung Seemanshausen, Gangkofen und Massing auf. In Altötting kann der Einzelsegen empfangen werden.

Anna Unterholzer

Neue Maschinisten ausgebildet

Erfolgreicher Lehrgangsabschluss in Marklkofen für 15 Feuerwehrkameraden

Marklkofen. (hmv) Unglücksfälle mit verheerenden Schäden an Personen und Gebäuden, verlangen von den Rettungskräften der Freiwilligen Feuerwehren den Einsatz von massivem technischem Gerät, das sicher beherrscht werden muss. Bei allen Arten von Unglücksfällen werden die Feuerwehrdienstleistenden immer wieder auf das Äußerste gefordert. Dem kann durch gezielte und praxisorientierte Ausbildung entgegen gewirkt werden, um eine schnelle Hilfe für die Geschädigten zu erreichen und weitere Gefahren abzuwenden.

Im Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Marklkofen konnten am 3. Juni an 15 Feuerwehrmännern aus dem Landkreis Dingolfing-Landau das Zeugnis „Maschinist für Tragkraftspritzen und Löschfahrzeuge“ überreicht werden. Der Lehrgang – nach den Grundlagen der Feuerwehrdienstvorschriften abgehalten – vermittelt den Teilnehmern Grundkenntnisse im Umgang mit Feuerlöschkreisläufen und mit Sondergerätschaften der Feuerwehr.

Den Maschinisten werden Kenntnisse der ihnen anvertrauten Fahrzeuge sowie der feuerwehrtechnischen Beladung vermittelt. Denn alle Einsatzkräfte erwarten, mit den Einsatzfahrzeugen sicher zur Einsatzstelle und auch wieder nach Hause zum Feuerwehrgerätehaus gebracht zu werden.

Den Abschluss des Lehrgangs bildete eine theoretische und praktische Prüfung, die von allen Lehrgangsteilnehmern mit einem sehr



KBM Heinz Klinger mit Teilnehmern und Ausbildern des Lehrgangs.

guten Ergebnis gemeistert wurden. Die Teilnehmer: Christian Glas und Richard Lichtinger von der FF Puchhausen; Andreas Wieselsberger, FF Süßkofen; Roland Kolb und Simon Rohrmoser, FF Weigendorf; Johannes Haberzettl, FF Martinsbuch; Johannes Lechner und Manuel Fuchs, FF Dornwang; Alexander Haselbeck, FF Tunding; Michael Beer und Simon Kalteis, FF Moosthenning; Paul Christl und Martin Störinger, FF Waibling; Fabian Dullinger, FF Möding und Leopold Lasser, FF Teisbach.

KBM Heinz Klinger vermittelte der Gruppe mit seinem Ausbilder-Team, Hermann Boneder, Johannes Eberl, Franz Grassinger, Sigi Hauschild, Patrik Hauschild und Peter Jobst ein fundiertes, breit gestreutes und praxisbezogenes Wissen. Er dankte den Teilnehmern für ihre Bereitschaft, alles zu tun, um künf-

tig für das neue Amt „Maschinist“ gerüstet zu sein. Aus der Hand des ersten Bürgermeisters Peter Eisgrube-Rauscher, KBI Johann Maier und KBM Heinz Klinger wurden anschließend die Zeugnisse an die Teilnehmer überreicht. Mit den besten Wünschen für die Zukunft wurden die Teilnehmer als frischgebackene „Maschinisten“ an ihre Feuerwehren im Landkreis entlassen, mit der Bitte, das Gelernte durch Übungen und Ausbildungen weiter zu vertiefen.

Einen besonderen Dank galt der Feuerwehr Steinberg, die ihr neues Fahrzeug, ein LF10 Löschgruppenfahrzeug der neusten Generation, den Teilnehmern bei der Fahrzeugkunde vorstellten. Ein großer Dank ging auch an die FF Poxau, die ihre Tragkraftspritze TS 8/8 in der Theorie wie in der Praxis zur Verfügung stellte.

Abschluss der Bundesligisten



Vorstand Michael Rembeck hatte allerhand interessante Fakten parat.

Reisbach. (mb) Kürzlich hielten die Bundesligisten ihre Saisonabschlussfeier im Vereinslokal Huber-Wirt ab. Erster Vorstand Michael Rembeck ließ die vergangene Saison Revue passieren und wusste allerhand Interessantes zu berichten. Achtmal wurde ein Trainerwechsel vorgenommen. Der torreichste Spieltag mit 37 Toren war der 33. und die torreichste Partie war das mit neun Toren, 4:5 von Leipzig gegen den FCB. Das 50 000. Tor der Bundesligageschichte erzielte der Leverkusener Karim Bellarabi. Es wurden 1 110 gelbe, 28 gelb/rote und 27 rote Karten verzeichnet. Eine Änderung tritt in der nächsten Saison in Kraft, nachdem die erste Frau im Männerfußball als Schiedsrichterin fungieren wird. Es ist dies Bibiana Steinhaus, eine 38-jährige

Polizeibeamtin aus Hannover. Absteiger waren der SV Darmstadt 98 und der FC Ingolstadt, der VfL Wolfsburg blieb der ersten Liga erhalten. Hannover 96 und VfB Stuttgart stiegen in die erste Liga auf. Die meisten gelben Karten erhielt Bernhard Mielchen mit Eintracht Frankfurt, nämlich 83 und die wenigsten hatte Oliver Rembeck mit Borussia Mönchengladbach, nur 46. Nun wurde der Grill angeheizt und ein Salatbuffet wartete zudem auf die Anwesenden. Die Bundesligisten Reisbach starten in der nächsten Saison zu einem Spiel beim mittlerweile Zweitligisten Jahn Regensburg. Saisonauftakt 2017/18 ist am Samstag, 29. Juli im Vereinslokal; ein spannender Wettbewerb wartet auf die Mitglieder, wozu die Mannschaften neu vergeben werden.